Beispiel für LF 3 „Interaktion und Berührung in der Pflege“

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **CE 02** | **Zu pflegende Menschen in der Bewegung und Selbstversorgung unterstützen** | **Anlage 1 PflAPrV** |
| **CE 02 B Menschen in der Selbstversorgung unterstützen** | | |
| **LF 3 Interaktion und Berührung in der Pflege** | | |
| **1. Ausbildungsdrittel Zeitumfang: 60 Stunden**  Theoretischer Unterricht: 30 Stunden Praktischer Unterricht: 30 Stunden | | |
| **Zu bearbeitende Lernsituation**  „Jana hatte einen Unfall“ (Das Beispiel für die Umsetzung der LS befindet sich in **Kapitel 6.5**) | | |
| **Outcome**  **Kompetenzen – die Auszubildenden …**  ▶ integrieren in ihr Pflegehandeln lebensweltorientierte Angebote zur Auseinandersetzung mit und Be- wältigung von Pflegebedürftigkeit und ihren Folgen (I.1.g),  ▶ verfügen über ein grundlegendes Verständnis zu physischen, psychischen und psychosomatischen Zu- sammenhängen, die pflegerisches Handeln begründen (I.2.f),  ▶ wahren das Selbstbestimmungsrecht des zu pflegenden Menschen, insbesondere auch, wenn dieser in seiner Selbstbestimmungsfähigkeit eingeschränkt ist (I.6.a),  ▶ stimmen die Interaktion sowie die Gestaltung des Pflegeprozesses auf den physischen, emotionalen und kognitiven Entwicklungsstand des zu pflegenden Menschen ab (I.6.e),  ▶ erkennen eigene Emotionen sowie Deutungs- und Handlungsmuster in der Interaktion (II.1.a),  ▶ bauen kurz- und langfristige Beziehungen mit Menschen unterschiedlicher Altersphasen und ihren Be- zugspersonen auf und beachten dabei die Grundprinzipien von Empathie, Wertschätzung, Achtsamkeit und Kongruenz (II.1.b),  ▶ nutzen in ihrer Kommunikation neben verbalen auch nonverbale, paralinguistische und leibliche Inter- aktionsformen und berücksichtigen die Relation von Nähe und Distanz in ihrer Beziehungsgestaltung (II.1.c),  ▶ erkennen grundlegende, insbesondere gesundheits-, alters- oder kulturbedingte Kommunikationsbar- rieren und setzen unterstützende Maßnahmen ein, um diese zu überbrücken (II.1.e),  ▶ informieren Menschen aller Altersstufen zu gesundheits- und pflegebezogenen Fragestellungen und leiten bei der Selbstpflege an (II.2.a),  ▶ respektieren Menschenrechte, Ethikkodizes sowie religiöse, kulturelle, ethnische und andere Gewohn- heiten von zu pflegenden Menschen in unterschiedlichen Lebensphasen (II.3.a). | | |
| **Inhaltliche Ausrichtung**  **Handlungsanlässe**  ▶ Pflegebedürftigkeit  ▶ Pflegephänomene, z. B. Hilflosigkeit, Abhängigkeit, Fremdheit, Scham, Bedürfnis nach Zuwendung, Orientierung und Berührung  ▶ gesundheits- oder entwicklungsbedingte Beeinträchtigungen in der Selbstversorgung, (Körperpflege/ Kleiden, Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahme, Ausscheidung)  ▶ Bedarf an Entwicklungs- und Gesundheitsförderung über Berührung  ▶ Mangelernährung  ▶ Flüssigkeitsdefizit | | |

▶ beeinträchtigte Harnausscheidung

▶ beeinträchtigte Stuhlausscheidung

# Kontextbedingungen

▶ verschiedene Versorgungsbereiche der Pflege (insbesondere solche, in denen die Lernenden im Orien- tierungseinsatz eingesetzt werden)

▶ Angehörige und Bezugspersonen, die bei der Pflege anwesend sein können

# Ausgewählte Akteure

▶ Menschen aller Altersstufen mit unterschiedlichen kulturellen und religiösen Hintergründen, mit ihren jeweiligen individuellen Bedürfnissen in häufig vorkommenden Pflegesituationen (insbesondere die in den Orientierungseinsätzen hauptsächlich vertretenen Zielgruppen)

▶ Auszubildende mit keiner oder geringer Pflegeerfahrung

# Erleben/Deuten/Verarbeiten

▶ Wohlbefinden, Zuwendung, sich selbst im Leibkörper wahrnehmen und spüren

▶ Erleben von Hilfe- und Unterstützungsbedarf und Umgang mit der Zuweisung von „Pflegebedürftig- keit“

▶ Fremdheit, Scham, Hilflosigkeit, Abhängigkeit

▶ Angst vor Nähe und Berührung

*Auszubildende*

▶ Wirksamkeit von Pflege, Nähe, Bezogenheit

▶ Fremdheit, Unsicherheit, Sprachlosigkeit, Abneigung

▶ Erleben von eigenen Bewältigungsressourcen und Widerstandsfaktoren

# Handlungsmuster

▶ pflegerische Unterstützung oder entwicklungsbedingte Übernahme bei der Selbstversorgung geben (Körperpflege/Kleiden, Zahn- und Mundhygiene, Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahme, Ausscheidung) und dabei für die Sicherheit der zu pflegenden Menschen sorgen

▶ hygienische Maßnahmen in der pflegerischen Unterstützung berücksichtigen

▶ grundlegende Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und Prävention in die pflegerische Unterstüt- zung bei der Selbstversorgung integrieren

▶ Kommunikation und Interaktion in körpernahen und intimen pflegerischen Handlungen einfühlsam gestalten

▶ das eigene Handeln an ausgewählten Expertenstandards der Pflege orientieren: exemplarische vertief- te Auseinandersetzung mit ein bis zwei Standards, die sich auf die Unterstützung bei Einschränkungen in der Selbstversorgung beziehen (z. B. „Ernährungsmanagement zur Sicherung und Förderung der oralen Ernährung in der Pflege“, „Förderung der Harnkontinenz in der Pflege“)

▶ mit Pflegedokumentationssystemen (analog/digital) umgehen, diesen Informationen entnehmen und durchgeführte Pflege dokumentieren

▶ zu pflegende Menschen bei der Hilfsmittelversorgung unterstützen, z. B. beim Hören, Sehen

▶ beruflich bedingte Intimitätsverletzungen respekt- und würdevoll gestalten und sich selbst reflektieren

▶ Struktur und Organisation des Einsatzbereichs kennenlernen und sich darin orientieren

# Weitere Inhalte/Wissensgrundlagen

▶ Überblick über Anatomie/Physiologie der Haut sowie häufige alters- und gesundheitsbedingte Verän- derungen des Hautzustands

▶ Überblick über Anatomie/Physiologie der Verdauungsorgane und der ableitenden Harnwege

|  |
| --- |
| ▶ Hautpflegeprodukte  ▶ Entwicklung des Schamgefühls  ▶ Einführung in die Ethik: Umgang mit Würde und Respekt  ▶ grundlegende Einführung in die Prinzipien pflegerischen Hygienehandelns |
| **Methodische Empfehlungen**  **Anregungen für das Lernen in simulativen Lernumgebungen – z. B.**  ▶ Selbsterfahrung zur Art und Weise von Berührungs- und Interaktionsgestaltung  ▶ Durchführung von typischen Pflegesituationen in der Basispflege (z. B. Körper- und Mundpflege, An- reichen von Speisen und Getränken, Versorgung mit Inkontinenzmaterialien etc.), Reflexion aus unter- schiedlichen Perspektiven und Rollen  ▶ Strukturierung und Planung von Handlungsabläufen unter Anwendung hygienischer Prinzipien  **Lern- und Arbeitsaufgaben – z. B.**  ▶ Reflexionsaufgaben zum Erleben von Nähe, Hilflosigkeit und Abhängigkeit, Scham, Sprachlosigkeit, Grenzüberschreitung und zur Wirksamkeit von Berührung innerhalb körpernaher pflegerischer Maß- nahmen sowie den damit verbundenen Gefühlen und Empfindungen aus unterschiedlichen Perspekti- ven (werden in CE 02 B aufgenommen) |